

Inhalt

Vorwort und Danksagung	V
-------------------------------------	----------

Roland Haenselt

I. Watzlawick – Vom Mythos zur seriösen wissenschaftlichen Würdigung und Verwerfung.....	1
1. Einleitung.....	1
2. Wie definieren WBJ ihren Gegenstand?	4
2.1.Menschliche Kommunikation alteuropäisch betrachtet – Subjekte verständigen sich – wesentlich auch sprachlich – über Objekte mittels geistiger Zeichen	14
2.2.Was sind sprachliche Zeichen (Worte), wie erfassen wir mit ihnen die Welt und wie wird dieser Zusammenhang von WBJ entstellt?....	14
2.3.Wie fassen WBJ den Erkenntnisprozess?	22
2.4.Wie kommen wir wirklich von der sinnlichen Wahrnehmung zum Urteil?	27
2.5.Das Erkennen im Mensch-Tier-Vergleich – von WBJ konsequent falsch im Sinne der Gleichsetzung konzipiert:.....	34
2.6.Die Abschaffung des Subjekts und die Bestreitung der Willensfreiheit	45
2.7.Exkurs zur Streitfrage der Willensfreiheit	49
2.8.Wie kooperieren und kommunizieren ihres freien Willens beraubte „Subjekte“?	58
2.9.Wie geht demgegenüber Wissenschaft als Leistung erkennender Subjekte wirklich?	60
3. Axiom und Kalkül – vom widersinnigen Gebrauch formallogischer Begrifflichkeit bei WBJ	62
3.1.Die fünf Axiome der pragmatischen Kommunikationstheorie – weder axiomatisch noch regelhaft noch praktisch brauchbar in Beratung und Psychotherapie.....	67
3.1.1. Zum ersten Axiom:	68
3.1.2. Zum zweiten Axiom	78
3.1.3. Zum dritten Axiom	87
3.1.4. Zum vierten Axiom.....	96
3.1.5. Zum fünften Axiom	112

3.2. Resümee zu den Axiomen	130
4. Psychische Störung und Psychopathologie in der Sicht der pragmatischen Kommunikationstheorie.....	136
4.1. Bedeutung der pragmatischen Kommunikationstheorie für Beratung und Psychotherapie.....	162
4.2. Wie wollen WWF nun derartige „Paradoxien“ für die Lösung psychischer Probleme im Sinne von paradoxen Symptomverschreibungen nutzen?	205
4.3. Worin sehen WBJ und WWF die Aufgaben von Psychotherapeuten?.....	210
4.4. Zur Psychologie des bürgerlichen Individuums.....	212
4.5. Weitere Therapiebeispiele von WWF	214
5. Zur Rezeption der pragmatischen Kommunikationstheorie.....	217
Literaturverzeichnis	241

Siegfried Malzahn

II. Theorien ohne Gegenstand

Ein paar Randbemerkungen über die metatheoretische Selbstparalyse des modernen, postphilosophischen bürgerlichen Denkens

Über den Zweck dieser Glossen..... 249

1. Randbemerkung: Auf dem metatheoretischen Trümmerfeld.
Das Ende des Subjekts, das Ende der Kritik, „das Paradox als Letztformel“..... 250
2. Randbemerkung: Der Soziologe und die Negation. Eine überflüssige Kategorie für eine affirmative Metatheorie..... 256
3. Randbemerkung: Warum die Gültigkeit der Logik von den historisch-gesellschaftlichen Bedingungen ihrer Erschließung unabhängig ist, nicht positiv bewiesen werden kann und deshalb ohne Beweis vorausgesetzt werden muss. 258
4. Randbemerkung: Warum das Erkenntnisproblem der Philosophen ein philosophisches und kein wissenschaftliches Problem ist. Wie sich die Vernunft mit Luhmanns Hilfe selbst „therapiert“..... 261
5. Randbemerkung: Wie Luhmann und Derrida Gegenwart, Wesen und damit Wissenschaft negieren. 265
6. Randbemerkung: Wie Luhmann Derridas Dekonstruktionismus in seine Beobachtungstheorie eingemeindet. 267
7. Randbemerkung: Ein Versuch, das Beobachtertheorem durchsichtiger zu machen. 268

8. Randbemerkung: Zum Teufel mit dem Geist, es lebe der Schmarotzer!	271
9. Randbemerkung: Über das auszuschließende Dritte.....	273
10. Randbemerkung: Von Heidegger zu Nietzsche und Popper. „Kritik erfordert Affirmation“.....	275
11. Randbemerkung: Parallelpoesie für anspruchsvolle Theorieleistungen. Bernard-Henri Lévy „kann denken ohne zu sein.“	279
12. Randbemerkung: Wie Luhmann Hölderlins Reflexionsbegriff zur beobachtungstheoretischen Selbstreferenz umfunktioniert.....	283
13. Randbemerkung: Scheitern des Versuchs, nichts Aktivität zu verleihen, damit es aus sich etwas mache.	285
14. Randbemerkung: Luhmann „intellektuell besser gerüstet“ als Einheitsdenker Hegel. Der Verlust der Objektivität der Wissenschaft ist der höchste Triumph des vertrockneten soziologischen Geistes.	290
15. Randbemerkung: Luhmanns neuer Wahrheitsbegriff. Alles geht, solange es den bürgerlichen Betrieb nicht stört.	294
16. Randbemerkung: Nicht Klarheit, sondern Unklarheit ist das Prinzip von Luhmanns Soziologie.....	296
17. Randbemerkung: Die Metaphysik des sich in sich selbst beobachtenden . Systems, ein haltloser Idealismus.	300
18. Randbemerkung: Viabilität bei von Glasersfeld und Binarität bei Fuchs.....	303
19. Randbemerkung: Eine alte Frage: „Womit muß der Anfang der Wissenschaft gemacht werden?“ Luhmanns Selbstreferenz ohne Selbst.....	306
20. Randbemerkung: Der korrekte Wissenschaftler: ein Meinungsterrorist. „Endloses Geplapper und Geschreibe“. Philosophischer Letztbegründungswahn. Luhmanns Demut.....	309
21. Randbemerkung: Ein kleiner Gracián-Exkurs.	312
22. Randbemerkung: Schwaches, differenztheoretisches „Denken“ bläst sich gegen „terroristische“ Logik auf.....	314
23. Randbemerkung: Der „Sokal-Hoax“. War da was?	319
24. Randbemerkung: Der Rückfall eines nationalsozialistischen Philosophen in den Mythos.....	321
25. Randbemerkung: Über Derridas Dekonstruktion und Différance.....	322
26. Randbemerkung: Die moderne Gesellschaft: ohne Alternative. Wer klar denkt, befindet sich im Abseits. Komplexität ermöglicht Gesellschaft, Gesellschaft ermöglicht Bewusstsein und Leben. Ja, wo bleibt denn da die Dankbarkeit?.....	329
27. Randbemerkung: Ein Husserl-Exkurs. Der Reflexionsbegriff des Phänomenologen und Luhmanns Selbstreferenz. Ein Vergleich.	332

28. Randbemerkung: Luhmanns Obskurantismus. Das Buch als Werkzeugkiste. „Erkenntnis ist nur möglich, weil sie keinen Zugang zur Realität außer ihr hat.“ Neurologie ist keine Seelenwissenschaft. „Zweitausend Jahre unnütze Reflexion“	344
29. Randbemerkung: Die Negative Theologie, eine Vorläuferin der Beobachtungstheorie?	348
30. Randbemerkung: Foucault. Das „wilde Außen“ und die diskursive „Polizei“	351
31. Randbemerkung: Luhmann, ein ausgezeichnete Kenner der Diskursregeln.	354
32. Randbemerkung: Luhmann und der Zeitgeist: untrennbar eins.	356
33. Randbemerkung: Sloterdijk und die „anspruchsvollere Zeitgenossenschaft“	360
34. Randbemerkung: Es war einmal... ..	362
35. Randbemerkung: Lyotards „Merkzettel“ und Schluß.	363
Literaturverzeichnis	365

Werner Pfau

III. Wissenschaft und Opportunismus	372
1. Zum Thema dieses Aufsatzes.....	372
2. Die Austreibung des ‘naiven Realismus’ aus der Philosophie.....	375
2.1 Die Zerstörung des Wahrheitsbegriffs als Vollendung der Wissenschaft	376
2.2. Der Kult der Skepsis in der Erkenntnistheorie.....	385
2.3. Erkennen als Konstruktion von Stabilität.....	399
3. Zusammenfassung.....	413
Literaturverzeichnis	420